

# Wenn der Caller mit den Tanzpaaren Schach spielt

Tanzfiguren nach Ansage sind das Herzstück bei der zwölften Student Convention der Square Dance Clubs aus der Region Stuttgart in Renningen



Foto: factum

Rund 300 Tänzer haben sich am Samstag in der Renninger Rankbachhalle getroffen, um ihr Können beim Square Dance zu messen.

**Renningen.** Wenn sich bunte Röcke in flotten Drehungen bauschen, Tanzpaare scheinbar spielerisch korrekte Figuren nach den Ansagen des „Callers“ aufs Parkett legen, dann sind die Square-Dancer unter sich. So auch am Samstagabend in der Renninger Rankbachhalle.

Von Rainer Enke

Dort hatte der Square Dance Club Dream-Catchers Renningen für die rund 30 in der Region Stuttgart aktiven Square Dance und Round Dance Clubs die zwölft Student Convention ausgerichtet. Bei diesem Treffen hatten rund 300 Tänzerinnen und Tänzer, die sich noch in der „Ausbildung“ befinden, Gelegenheit, ihr Können beim gemeinsamen Tanzen zu messen. „Grundsätzlich gibt es beim Square Dance keine Wettbewerbe, man tanzt miteinander und nicht gegeneinander“, erläutert Angelika Raabe, die Vereinsvorsitzende der etwa 40 Mitglieder zählenden und im Jahr 2003 gegründeten Renninger Dream Catchers. Komplizierte Tanzschritte kommen beim Square Dance nicht vor. Daher finden auch Nichttänzer schnell hinein, und er ist für fast alle Altersgruppen offen: Die Renninger aktiven Tänzer sind zwischen acht und 70 Jahren alt.

In Amerika hat sich der Square Dance vor etwa 200 Jahren aus den unterschiedlichen Tänzen der Einwanderer herausgebildet. Hierbei stehen sich jeweils vier Paare in einem englisch „Square“ genannten Quadrat gegenüber und führen zu rhythmischer Musik nach den Zurufen des so genannten Callers die Tanzfiguren aus. Der Caller der Dream-Catchers ist der Tübinger Jura-Student Wolfgang Rieger. Er ist nicht Vereinsmitglied, sondern wird, nach etwa dreijähriger Ausbildung, als freischaffender Künstler von den Vereinen nach Bedarf engagiert. Zu speziell auf Band eingespielter Musik, etwa Western, Country, Rock oder Pop, „dirigiert“ er die Tanzpaare singend zu verschiedenen Figuren im Quadrat. „Die Kunst ist, die Tänzer mit den gesungenen Ansagen so zu führen, dass ein Außenstehender davon nichts mitbekommt“, erläutert Geiger. Die Ansagen müssen sich perfekt mit der Musik verbinden und damit

hier von einem „Cuer“, paarweise Standard-Lateintänze wie etwa Cha-Cha-Cha, Foxtrott oder Walzer getanzt.

Neben dem Tanzen spielt das richtige „Outfit“ – die Standardsprache beim Square Dance ist englisch – eine wichtige Rolle. Frauen tragen bunten gemusterten Petticoats und passende Blusen, dazu bequeme Tanzschuhe aus weichem Leder. Wie sie, müssen auch die Männer den jeweiligen „Badge“, das Vereinskennzeichen, am Oberkörper tragen. Lange Rieger, bevor er zum nächsten Calling auf die Bühne eilt.

Herren Pflicht, variiert werden kann mit Westernhemden, -gürteln und -schnallen oder Metallecken an den Krägen. Manche schmücken sich mit einem „Bolotie“, einer Lederschnur um den Hals getragen, die mit einer Art Schnalle wie eine Krawatte zusammengehalten wird. Erlaubt ist auch ein kleineres, am Gürtel befestigtes Handtuch, an dem sich früher die Damen die Hände trocken wischen konnten. „Heute benutzen das die Herren eher selber“, schmunzelt Wolfgang Rieger, bevor er zum nächsten Calling auf die Bühne eilt.